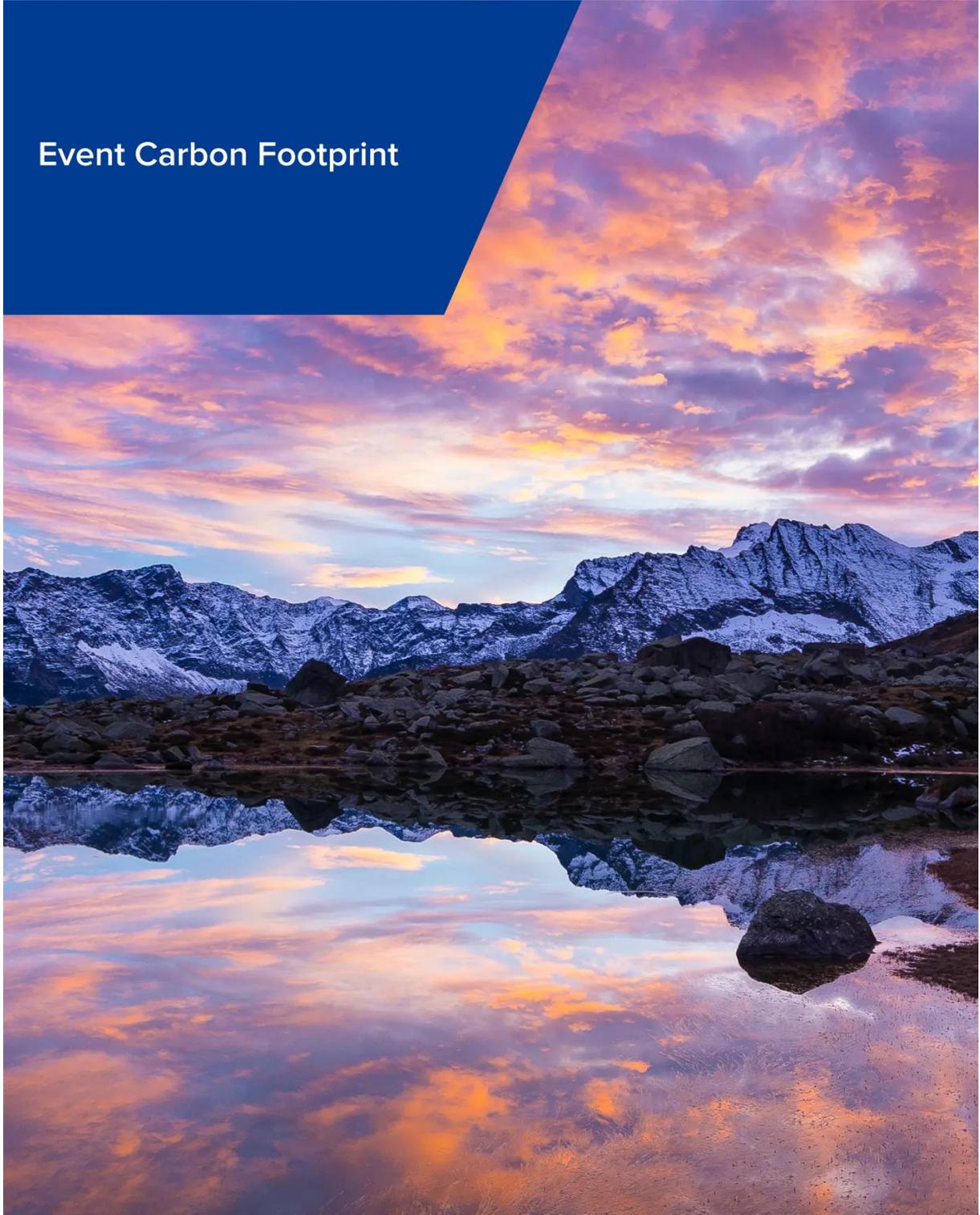


Event Carbon Footprint



Corporate Carbon Footprint: Messestand: MAC

GCB German Convention Bureau e. V. hat gemeinsam mit ClimatePartner den CO₂-Fußabdruck des Events **Messestand: MAC** berechnet: den Event Carbon Footprint. Der ECF ist die Summe der CO₂-Emissionen, die das Unternehmen für das Event während der gesamten Eventdauer innerhalb der definierten Systemgrenzen verursacht hat.

Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an die Richtlinien des Greenhouse Gas Protocol Accounting and Reporting Standard (GHG Protocol). Die Erfassung der Emissionsquellen von Events erfordert die Einteilung in Emissionskategorien, die sich von den Produktlebenszyklen des Greenhouse Gas Protocol Product Lifecycle Accounting and Reporting Standard unterscheiden. Die Emissionskategorien für Events gliedern sich in **Mobilität und Übernachtungen, Strom, Wärme- und Kälteverbrauch** des Veranstaltungsortes, eingesetzte **Materialien und Verpflegung, Abfallentsorgung sowie Online Events**. Für die Zuordnung der Emissionen zu den jeweiligen Teilnehmergruppen werden die Teilnehmer in Mitarbeitende, VertragspartnerInnen und Besuchende aufgeteilt.

Kategorisierung der Teilnehmendengruppen

Das GHG protocol bietet eine Definition für Mitarbeitende ohne eine klare Unterscheidung zu VertragspartnerInnen. Angesichts der Tatsache, dass auch weitere renommierte Standards hierzu keine Leitlinie vorgeben, wurden die Grenzen zwischen den Teilnehmendengruppen von ClimatePartner selbst gezogen und eine Klassifizierung festgelegt, die die Branchenpraktiken am besten widerspiegelt.

Mitarbeitende sind diejenigen, die vom Veranstalter, also der Siemens Aktiengesellschaft direkt beschäftigten Personen, welche zuständig waren, um Dienstleistungen für den Ablauf des Events zu erbringen.

Als Besuchende werden die Personen bezeichnet, die ein Ticket/Einladung für die Veranstaltung besitzen. Hierbei kann es sich um B2B und/oder B2C Teilnehmende handeln.

VertragspartnerInnen hingegen stehen in direkter vertraglicher Bindung mit dem Veranstalter, unserem Kunden, um Dienstleistungen oder Waren für den reibungslosen Verlauf des Events zu erbringen oder bereitzustellen.

ClimatePartner strebt an, detaillierte Informationen unter der Berücksichtigung der Relevanz und Praktikabilität zu erfassen. Da unsere Kunden möglicherweise keine Kontrolle über Tier 2 Lieferanten und darüber hinaus haben, schließt unsere Systemgrenze nur die direkten VertragspartnerInnen ein.

Die CO₂-Emissionen wurden mit Hilfe von branchenspezifischen Verbrauchsdaten und Emissionsfaktoren berechnet. Dabei wurden, soweit möglich, Primärdaten verwendet. Standen keine Primärdaten zur Verfügung, wurden Sekundärdaten aus anerkannten Quellen eingesetzt. Die Emissionsfaktoren stammen aus wissenschaftlich anerkannten Datenbanken wie ecoinvent und DEFRA.

Event Carbon Footprint – die Grundlage für Klimaschutz bei Events

Berechnen, reduzieren, ausgleichen – das ist entscheidend für Klimaschutz im Sinne des Pariser Abkommens. Die Grundlage für konkretes Handeln im Klimaschutz ist auch bei Events somit die Berechnung:

Wer den Event Carbon Footprint kennt, weiß, wo CO₂-Emissionen entstehen und wie hoch diese sind. Gleichzeitig ermöglicht es der Event Carbon Footprint, Vermeidungs- und Reduktionspotenziale zu erkennen.

Regelmäßige Berechnungen ermöglichen es den Unternehmen, ihre Fortschritte in Bezug auf die Reduktionsziele zu überprüfen und Bereiche zu identifizieren, in denen die Emissionen weiter reduziert werden können.

CO₂-Äquivalente

Der Carbon Footprint weist alle Emissionen als CO₂-Äquivalente (CO₂e) aus – einfachheitshalber bezeichnet als CO₂. Das heißt, dass in den Berechnungen alle nach dem Sachstandsbericht des IPCC relevanten Treibhausgase berücksichtigt wurden: Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW/HFC), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW/PFC), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃). Jedes dieser Gase wirkt verschieden stark auf den Treibhauseffekt ein und verbleibt unterschiedlich lange in der Atmosphäre. Damit ihre Wirkung vergleichbar wird, werden sie mit Hilfe von Treibhauspotenzialen umgerechnet in CO₂- Äquivalente (CO₂e). Das Treibhauspotenzial beschreibt, wie stark sich ein Gas im Vergleich zu CO₂ auf die Klimaerwärmung auswirkt, und bezieht sich auf einen Zeithorizont von üblicherweise 100 Jahren.

Ein Beispiel: Methan hat ein Treibhauspotenzial von 28. Methan trägt somit 28-mal so stark zur globalen Erwärmung bei wie CO₂.

Ergebnis

Das Event Messestand: MAC hat folgende CO₂-Emissionen verursacht:

Gesamtergebnis

52,46 t CO₂



Die Emissionen entsprechen dem CO₂-Fußabdruck einer Autofahrt von 162.951 km. Im Durchschnitt verursacht ein PKW 1 t CO₂ auf einer Strecke von 3.106 km.

Tabelle

CO₂-Emissionen: **Messestand: MAC**

Emissionsquellen	t CO₂	%
Abfall	1,69	3,2
Entsorgung	1,69	3,2
Verbrauchsmaterial und Services	24,01	45,8
Materialien und Rohstoffe	21,39	40,8
Gastronomie	2,62	5,0
Logistik	1,54	2,9
Logistik und Transport	1,54	2,9
Übernachtungen	3,02	5,8
Übernachtungen der Vertragspartner:innen	2,88	5,5
Übernachtungen der Mitarbeitenden	0,14	0,3
Anfahrt der Vertragspartner:innen	9,59	18,3
Fahrten der Vertragspartner:innen	7,73	14,7
Flüge der Vertragspartner:innen	1,32	2,5
Zugfahrten der Vertragspartner:innen	0,53	1,0
Anfahrt der Mitarbeitenden	7,21	13,7
Flüge der Mitarbeitenden	6,45	12,3
Fahrten der Mitarbeitenden	0,74	1,4
Zugfahrten der Mitarbeitenden	0,03	0,0
Energieverbrauch	5,41	10,3
Strom	5,03	9,6
Heizen	0,38	0,7
Gesamtergebnis	52,46	100,0

Nächste Schritte

Jetzt gilt es, die Erkenntnisse für wirkungsvollen Klimaschutz zu nutzen. Dazu gehört, Emissionen kontinuierlich zu messen und zu reduzieren – genauso wie die restlichen Emissionen auszugleichen

Emissionen reduzieren

Kreativität und Mut sind gefragt! Um die Erderwärmung zu begrenzen, ist es erforderlich, die Emissionen so stark wie möglich zu reduzieren. Damit das gelingt, ist es sinnvoll, klare und messbare Reduktionsziele zu definieren. Der Event Carbon Footprint ermöglicht es **GCB German Convention Bureau e. V.**, entsprechende Reduktionspotenziale abzuleiten und individuelle Reduktionsmaßnahmen festzulegen.

Mögliche Reduktionsmaßnahmen für Events

Der Carbon Footprint ermöglicht es, die Emissions-Hotspots und damit die Bereiche mit den größten Reduktionspotentialen zu bestimmen. Die folgenden Ansätze sind Maßnahmen, mit denen sich die Emissionen für ihr Event reduzieren lassen.

Integrieren Sie Nachhaltigkeit in das gesamte Veranstaltungsmanagement

Die Integration von Nachhaltigkeit in das Veranstaltungsmanagement ist wichtig, um umweltfreundliche Praktiken zu fördern und den ökologischen Fußabdruck von Veranstaltungen zu minimieren. Um Emissionen zu reduzieren, ist es entscheidend, Nachhaltigkeit in den gesamten Eventmanagementprozess zu integrieren und alle Beteiligten für die Bedeutung des Themas zu sensibilisieren.

Planning is key

Die zentrale Phase in Bezug auf Nachhaltigkeitsfaktoren ist die Planungsphase, in der zahlreiche kritische Entscheidungen getroffen werden, die die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Veranstaltung maßgeblich beeinflussen.

Die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Planungsphase einer Veranstaltung ist aus mehreren Gründen entscheidend, z. B. Ressourcenoptimierung, Kosteneffizienz, Einbindung der Gemeinschaft und der Stakeholder sowie langfristige Folgenabschätzung.

Auswahl des Veranstaltungsortes

Die Entscheidung für einen Veranstaltungsort, der mit Ökostrom betrieben wird, reduziert den Stromverbrauch der Veranstaltung bereits erheblich. Achten Sie bei der Wahl des Veranstaltungsortes auf den Energieverbrauch, die Tageslichtnutzung und eine effiziente Beleuchtung.

Veranstaltungsorte, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind und bei denen das Prinzip der "kurzen Wege" gilt, sollten bevorzugt werden. Generell sollte umweltbewusstes Wirtschaften zunehmend ein Kriterium bei der Auswahl eines Veranstaltungsortes sein.

Mobilität

In den meisten Fällen ist der größte Emissions-Hotspot einer Veranstaltung die An- und Abreise der Teilnehmenden. Vor allem Flugreisen verursachen hohe Treibhausgasemissionen. Hier sollte der Schwerpunkt auf der Vermeidung liegen (weniger fliegen). In einigen Fällen können die VeranstalterInnen spezielle Reiserichtlinien aufstellen, um die reisebedingten Emissionen der Veranstaltungsteilnehmenden zu reduzieren. Bei Veranstaltungen, die ihre Aktivitäten auch online streamen, kann die Teilnahme vor Ort nach Möglichkeit auf wenige lokale Teilnehmenden beschränkt werden. Darüber hinaus können den Teilnehmenden Anreize geboten werden, mit dem Zug, statt mit dem Flugzeug anzureisen. Fördern Sie die umweltfreundliche Anreise, indem Sie Fahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel zu einem reduzierten Preis anbieten. Am besten ist es, Beginn und Ende der Veranstaltung so zu planen, dass BesucherInnen und/oder Teilnehmende problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Zug, Bus usw.) an- und abreisen können.

Vegetarisches oder veganes Catering

Ob Messe, Betriebsfest oder Festival - bei der Verpflegung der Teilnehmenden und BesucherInnen lässt sich viel tun, um Emissionen zu reduzieren. Das gilt sowohl für die Auswahl der Speisen und Getränke als auch für deren Beschaffung. Entscheidend für Letzteres sind möglichst kurze Transportwege und die Umweltverträglichkeit bei Produktion und Verpackung.

Fleischreduzierte oder vegetarische/vegane Speisen haben eine bessere CO₂-Bilanz und damit einen klaren Klimavorteil. Weitere Einsparungen können durch die Wahl regionaler Lieferanten sowie regionaler und saisonaler Lebensmittel erreicht werden.

Bei Getränken und Lebensmitteln sollten Mehrweg- statt Einwegverpackungen bevorzugt werden. Auf diese Weise können Abfälle reduziert und Ressourcen geschont werden.

Machen Sie das Service-Personal darauf aufmerksam, dass sie kleinere Portionen servieren oder das Buffet nur bei Bedarf auffüllen sollten. Bemühen Sie sich, Lebensmittelabfälle zu vermeiden, und verwenden Sie übrig gebliebene Lebensmittel zur Unterstützung gemeinnütziger Organisationen, z. B. der Tafel.

Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen

Bevor Sie ein neues Produkt oder eine neue Dienstleistung erwerben, sollten Sie unbedingt prüfen, ob diese für die erfolgreiche Durchführung der Veranstaltung absolut notwendig sind. Entscheiden Sie sich für Mietmöglichkeiten, nachhaltige Lösungen und Anbieter für alle unverzichtbaren Produkte und Dienstleistungen.

Das Ziel eines nachhaltigen Beschaffungsmanagements sollte die Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien in alle Beschaffungsvorgänge und die Vermeidung von Einwegprodukten sein.

Abfallwirtschaft

Um Ressourcen zu schonen und sich einer Kreislaufwirtschaft anzunähern, sollte die Abfallwirtschaft der folgenden Hierarchie folgen: 1. Vermeidung, 2. Wiederverwendung, 3. Recycling, 4. Entsorgung.

Das Ziel einer erfolgreichen Abfallwirtschaft sollte darin bestehen, Abfälle zu vermeiden und zu reduzieren, Abfallkategorien dort zu trennen, wo sie entstehen, und eine ordnungsgemäße Entsorgung unvermeidbarer Abfälle sicherzustellen.

Klimaschutzprojekte finanzieren

Wir müssen jetzt handeln, um Emissionen weltweit in den Griff zu bekommen und die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Die Umsetzung mancher CO₂-Reduktionsmaßnahmen erfordern grundlegende Veränderungen und benötigen Zeit. Daher ist die Finanzierung von Klimaschutzprojekten zusätzlich zur eigenen Reduktion von Emissionen dringend und notwendig. Auf diese Weise übernehmen Unternehmen Verantwortung für die Emissionen, die sie heute noch ausstoßen, während sie ihre Emissionen kontinuierlich reduzieren.

Mehr als nur Klimaschutz

Klimaschutzprojekte entziehen der Atmosphäre CO₂ zum Beispiel durch Aufforstungsprojekte, oder sie vermeiden, dass weiteres CO₂ ausgestoßen wird wie beispielsweise mit dem Ausbau erneuerbarer Energien.

Hochwertige Klimaschutzprojekte fördern darüber hinaus die wirtschaftliche, soziale und nachhaltige Entwicklung der Region. Die Projekte müssen nach internationalen Standards zertifiziert sein. Damit ist klar: Klimaschutzprojekte verbessern sowohl das Leben der Menschen vor Ort als auch das Klima. Nachweislich.

Geprüfte Einsparungen

Die genaue Höhe der CO₂-Einsparung von Klimaschutzprojekten wird von unabhängigen Organisationen kontrolliert. Anschließend können Projektentwicklerinnen und Projektenwickler diese CO₂-Einsparungen in Form von zertifizierten Emissionsminderungen verkaufen, um das Projekt zu finanzieren. Weitere Informationen dazu gibt es unter:

<https://www.climatepartner.com/de/klimaschutzprojekte>

Transparent kommunizieren

Im Klimaschutz ist es wichtig Erfolge zu teilen und sichtbar zu machen, was das Unternehmen bei jedem der fünf Schritte im Klimaschutz erreicht hat – Berechnen, Ziele setzen, Maßnahmen umsetzen, Klimaschutzprojekte finanzieren, Kommunikation. So erhalten Verbraucherinnen und Verbraucher, Geschäftspartner oder alle Interessierten den Überblick darüber, wo das Unternehmen im Klimaschutz steht.

	t CO₂
Gesamtergebnis	52,46
Bereits CO ₂ -kompensiert	0,00
Bisher nicht CO ₂ -kompensiert	52,46
Auszugleichende CO₂-Emissionen inkl. 10% Sicherheitsaufschlag	57,71

Impressum

Herausgeber

ClimatePartner Deutschland GmbH
St.-Martin-Straße 59
81669 München

[+49 89 1222875-0](tel:+498912228750)
support@climatepartner.com
www.climatepartner.com

Im Auftrag von

GCB German Convention Bureau e. V.
c/o WeWork
Taunusanlage 8
60329 Frankfurt am Main

[0049 6924 29 30 0](tel:0049692429300)
info@gcb.de
www.gcb.de

Copyright

Das Copyright liegt beim Herausgeber. Die vollständige oder teilweise Vervielfältigung dieses Berichts in jeder anderen Form ist ausschließlich mit schriftlicher Zustimmung des Urheberrechtinhabers zulässig.